

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 46: Giovannetti Sondernummer Mode

Artikel: Modebrief eines simplen Eidgenossen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Altes modisches Vollblut

Mein „Schwere-Problem“ der Mode

Für die Technik habe ich eine besondere Vorliebe. Unter «Widerlager der Brücke» weiß ich mir etwas vorzustellen, und die Gesetze des freien Falles kann ich ohne große Mühe anwenden. Ein Modeproblem gibt mir schon längere Zeit zu schaffen. Die Dior, Fath und Schiaparelli kreieren dieses Jahr vorzüglich achsel- und demnach trägerfreie Abendkleider. Dazu noch ohne Rückenteil. Nun, scha-köng a son guu, und — je nachdem — sehe ich sie gar nicht ungern. Da aber, wie gesagt, das Technische in mir überwiegt, zerbreche ich mir den Kopf: Wie kann so ein Kleid unverrückbar seine Lage behalten, oder einfacher ausgedrückt: Warum «schlipft» es nicht aus und hinunter? Meine Frau will ich lieber nicht fragen. Sie besitzt kein irgendwie ähnliches Kleid, und um fremde Damenroben habe ich mich nicht zu interessieren. So möchte ich, auf diese nicht mehr ungewöhnliche Weise erfahren: Warum rutschen sie nicht?



Ich weiß, ich weiß; da gibt es Rundungen, sozusagen Widerlager, die diesen Vorgang verhindern können. Ich habe aber schon Damen in trägerfreien Kleidern gesehen, bei denen weder von einer Rundung noch von einem Widerlager gesprochen werden konnte — und trotzdem hat das Kleid seine Lage behalten. Sogar in solchen Fällen (und ich habe sehr scharf aufgepaßt), in welchen die Damen sich konversationsweise vorbeugten, wo nach Minima-Rechnungen das Widerlager abnimmt und also das Maximum der Differenz zwischen Hülle und Körper eintritt — aber es geschah nichts!

Druckknöpfe? ... Physiologisch ausgeschlossen! Lange glaubte ich mich auf der Spur des Rätsels und dachte an Vacuum-Gummiplättchen; genaues Studium an einer schlanken Dame mit einer dünn gearbeiteten Abendrobe brachte mich von dieser Lösung ab.

Vielleicht gibt mir ein technisch mehr begabter Leser Antwort, vielleicht, was ich aber kaum zu hoffen wage, erbarmt sich mir eine ein solches Kleid besitzende Spalter-Leserin. Herzlichen Dank zum voraus!

WS

Nachschrift: Von mir nicht bemerkt hat meine Frau den Fragebrief mitgelesen und flüstert mir über die Achsel (mit Trägern!) zu: «Fischbein, Lieber, Fischbeinstäbchen!» — womit obige Anfrage keiner Antwort bedarf.



«En Ärmelschurz isch jedefalls
s Aschtändigsccht!»

Die Bäume sind schuld

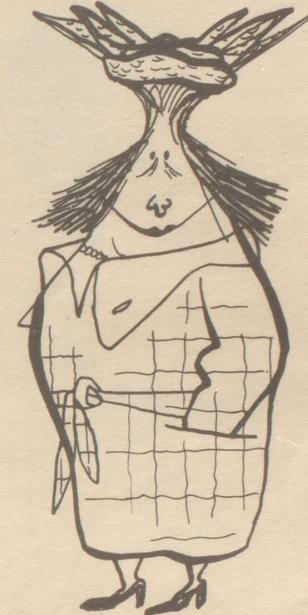
Jedesmal, wenn im Herbst die Bäume ihr Blätterkleid verlieren, kommt es den Frauen zum Bewußtsein, daß sie nichts mehr anzuziehen haben.

WS

To be ...

Nerz oder Chüngel — ist hier die Frage — des Geldbeutels!

WS



Modebrief eines simplen Eidgenossen

Lieber Tschowannetti,

Für Deine große Modenummer
Da träume ich mir eines nur:
Du modeschöpferest einwenig
Auch für die schwache Kreatur.

Man spricht zwar gern vom schwachen
Doch das hat sich emanzipiert! [Weibe,
Mein scharfes Philosophenauge
Hat es dann gar nicht anvisiert.

Von niederem Geschöpf zu reden
Wär' pleonastisch-singulär;
Das «sapiens» im Menschentiere
Scheint eben bloß mehr legendär.

Das Menschentier ist nur noch stärker
Als jede Nichtmensch-Kreatur.
Betreffs Verstand befolgt es längst schon
Schagg Russos «Rückkehr zur Natur».

So sehe ich zur Unterscheidung
Nicht mehr in «Geistessprutz» den Ton,
Als bei den rohen Energien.
— Soviel zur Definition!

Nun schau die schwachen Kreaturen!
Kreiere einmal Otguttür
Für Deine Kuh und Deine Mungge.
Ich danke Dir schon jetzt dafür.

Plaziere sie an gongüranse
Mit einem Manngä von Schagg Fath,
Damit sich männlich erfreue
Wer dann den «Nebelspalter» hat. Sw.

